Hoher Einsatz - geringe Wertschätzung für den „Pflegedienst Nr. 1“

Von 4,1 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland (2019) werden 80 % von einer pflegenden Angehörigen (zumeist Frauen) zu Hause versorgt. In 2,1 Millionen Fällen geschieht dies alleine - ohne Unterstützung eines Pflegedienstes. Der Großteil der pflegenden Angehörigen ist in Teilzeit berufstätig. 23 % der pflegenden Angehörigen sind über 70 Jahre alt (Quelle: SOEP 2012).

Das Engagement pflegender Angehöriger ist enorm und geht sehr oft über die Grenze der Belastbarkeit hinaus.
21 Stunden pro Woche ist die durchschnittliche Pflege/Betreuungszeit (neben Beruf und eigener Familie). Die durchschnittliche Pflegedauer beträgt ca. 5 Jahre (Quelle: SoVD-Gutachten „Altersarmut von Frauen“, 2019).
Pflegende Angehörige ersparen damit den Pflegekassen zweistellige Milliardenbeträge - mit hohen privat getragenen Folgekosten wie (Alters-)Armut, deutlich erhöhtem Krankheitsrisiko und sozialer Isolation.

Politik und Gesellschaft sprechen über pflegende Angehörige, aber noch viel zu wenig mit ihnen: Wir wollen mitreden als Experten mit unseren Erfahrungen.
Wir wollen mithelfen eine gerechtere Pflege in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung zu erreichen: z.B. durch Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige und eine Pflegevollversicherung statt Teilkasko.
Wir brauchen Unterstützung, um uns zu organisieren, fortzubilden und für erfolgreiches Lobbying auf Orts-, Landes- und Bundesebene.

Informationen zu IspAn

Seit 2008 engagieren sich pflegende Angehörige, helfende Nachbarn und Freunde sowie ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte bei IspAn. Sie werden dabei aktiv von Caritas unterstützt.

In den vergangenen 13 Jahren ist IspAn mit vielen Menschen in Kontakt getreten, um das gesellschaftliche Bewusstsein für die Situation pflegender Angehöriger zu schärfen und als Experten in eigener Sache wahrgenommen und (an)gehört zu werden.

Eine Auswahl der Dialogpartner*innen, Ziele, Aktionen und Resultate sind in diesem Infoblatt aufgeführt.

Interessiert an weiteren Informationen?
Dann besuchen Sie unsere Homepage

www.ispan.de

Gerne können Sie uns ansprechen:

Caritasverband für die Diözese Limburg e. V.
Ingrid Rössel-Drath
Referat Förderung von Interessenselbstvertretung in der Behindertenhilfe und Pflege
Über der Lahn 5, 65549 Limburg
E-Mail: ingrid.roessel-drath@dicv-limburg.de
Telefon: 06431 997-310
www.dicv-limburg.de

IspAn-Gruppe Frankfurt:

Caritasverband Frankfurt e.V.
Susanne Söllner
Angehörigenberatung Demenz
Alte Mainzer Gasse 10, 60311 Frankfurt
Telefon: 069 2982-1402
E-Mail: susanne.soellner@caritas-frankfurt.de

IspAn

2008 - 2021

13 Jahre

Interessenselbstvertretung pflegender Angehöriger

Mitreden
und
gehört werden!

www.ispan.de

IspAn im Dialog mit	Ziele / Nutzen	Aktionen / Ergebnisse
Pflegenden Angehörigen	Information, Beratung, Austausch, Entlastung Entwicklung von unterstützenden Angeboten Mitsprache/Selbstvertretung/Partizipation fördern Sammlung von relevanten Themen Netzwerkpartner*nnen gewinnen	Gesprächsangebote (Infostand/Seniorenheim/ Gesprächskreis/Kirchenladen/Lesung) Dialogveranstaltungen zur Situation pflegender Angehöriger, Infoveranstaltungen zu Pflegethemen Wegweiser für pflegende Angehörige Frankfurt: Informationsblatt mit wichtigen Adressen Überregionaler Newsletter (3 x Jahr) Homepage www.ispan.de
Bürger*innen	Aufmerksamkeit und Wertschätzung für die Situation pflegender Angehöriger erzeugen	Informationsstände, Vorträge, Lesungen, Fachveranstaltungen und Presseinformationen
Mitarbeiter*innen in Pflege-/Beratungs-Diensten (ambulant und stationär)	Haltung „Austausch auf Augenhöhe/ Mitsprache/ Selbstvertretung von pAn erwünscht“ fördern Entwicklung passender Angebote Qualitätsmanagement	Newsletter „Pflegealltag“ (3 x Jahr) Umfrage zur Belastungssituation von pflegenden Angehörigen Anregung von Angehörigenabenden in einem Pflegeheim
Vertreter*innen des Gesundheitswesens	Verbesserung der Pflege, insbesondere von demenzkranken Menschen	Fachveranstaltungen zur Pflege von demenzkranken Menschen im Krankenhaus
Arbeitgeber*innen	Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf	Mitwirkung bei Infoveranstaltungen in Betrieben (FRAPORT)
Pfarrgemeinde/ Katholische Kirche / Deutscher Caritasverband e.V.	Solidarität einfordern für die Pflegenden und Pflegebedürftigen Caritas in der Gemeinde	Mitgestaltung von Gottesdiensten; Informationen und Gespräche mit der Gemeindecaritas; Stellungnahme zur Position des ZdK „Gerechte Pflege“ und Diskussion mit Jens Spahn (2019)
Politiker*innen von Bund, Land, Kommune/Landkreis	Weiterentwicklung von Pflege-Strukturen Lebensräume mitgestalten Multiplikator/innen gewinnen Mitsprache/Beteiligung/Selbstvertretung Betroffener fördern	Mitwirkung in Arbeitskreisen, bei bundes- und landespolitischen Pflegedialogen: Einführung der Gemeindeschwester in Hessen (2018/2019) Stellungnahmen zu PSG / Gesundheitspakt 2.0 Erfolgreicher Einsatz für den Erhalt von zwei Beratungsstellen für Angehörige der Caritas